



## Der alte Mann auf meinem Weg zur Arbeit

### Der alte Mann auf ihrem Weg zur Arbeit (zweiter Versuch)

Das Grün der Bäume flog nur so an Marina vorbei. Ihre Uhr im Auto zeigte halb Sieben. Marina nahm eine Kurve nach der anderen. In einer halben Stunde begann ihre Arbeit und wieder war sie in der Früh nicht aus dem Bett gekommen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit trotz des nebligen Wetters die Abkürzung über die hügelige Mittelgebirgslandschaft zu nehmen. An guten Tagen liebte sie diesen Weg. Der Ausblick bescherte ihr manchen atemberaubenden Sonnenaufgang und selbst dem Grau der Nebellandschaft gewann sie viel ab.

Einige Jahre vor ihr zogen die Gebrüder Grimm durch diese Wälder, um sich Geschichten erzählen zu lassen und diese aufzuschreiben. Geschichten von Wölfen, Rehen, Zauberwesen und... Fröschen. Sie trat auf die Bremse. Das Schild „Krötenwanderung“ ignorierte sie normalerweise geflissentlich. Eigentlich hatte sie immer gedacht, dass Kröten sich flink hüpfend vorwärtsbewegten, aber diese Tiere, welche vor ihrer Nase die Straße überquerten, schienen wesentlich mehr Zeit zu haben als sie selbst an diesem Morgen. Im Schneckentempo bewegte sie ihren Kombi vorwärts und versuchte Bögen um die Tiere zu fahren. Entnervt blickte sie auf die Uhr. Es könnte schlimmer kommen. Vor ein paar Wochen hätte sie an dieser Stelle fast einen Wildunfall verursacht, eine Hirschkuh hatte viele Meter vor ihr die Straße überquert. Marina verlangsamte glücklicherweise das Tempo, denn kurze Zeit später folgte das Kalb. Die Bäume standen an dieser Strecke eng beieinander. Laub- und Nadelbäume wechselten sich ab und es war kein besonders tiefer Blick in den Wald hinein möglich. Wer weiß, was sich dort heute verbarg? Marina wäre am liebsten ausgestiegen und hätte den Duft des Waldbodens eingeatmet, die verschlungenen Waldwege erkundend immer tiefer in das Grün eingetaucht.

Aber mit Druck im Nacken und den immer überpünktlichen Kollegen vor Augen, verlor sich der Spaß an der Idylle. Gerade ging es bergab in eine kleine Ortschaft. Am Kirchturm rechts, dann wieder links und bergauf. Gleich würde sich ein Feld vor ihr öffnen, rechts auf der Weide würden Pferde stehen. Jahr um Jahr fuhr sie diese Straße.

Wieder verlangsamte sie ihr Tempo. Da war er. Der alte Mann, der leicht gebückt mit dem immer gleichen grünen Mantel, einem Hut und einer dicken Brille den Anstieg nahm. Er stütze sich auf einen braunen Spazierstock, der aus der Zeit gefallen zu sein schien. Genau wie er. Marina schmunzelte. Heute würde sie ihren Kollegen wieder vom „Bergopa“ erzählen können. Dieser Mann funktionierte wie ein Uhrwerk. Sie bewunderte seine Disziplin - jeden Morgen zur gleichen Zeit lief er die Straße hinauf. Manchmal sorgte sie sich auch um ihn. Vor allem, wenn es regnete. Aber es schien ihn gesund zu halten. Die Straßenschilder verrieten 13% Steigung, Marina ging schon beim Gedanken daran die Puste aus. Auch der Bergopa ging nicht leichtfüßig, aber er setzte einen Schritt vor den anderen und hatte ein gleichmäßiges Tempo. Nie ruhte er sich aus. Oft nahm sie sich schon vor, anzuhalten und zu fragen, ob sie ihn ein Stück mitnehmen konnte. Nicht um ihm zu helfen. Er schien den Weg zu wollen, warum sollte er schließlich sonst jeden Morgen die Besteigung des Hügels auf sich nehmen? Aber es interessierte sie brennend, wo er hinwollte.

Plötzlich blieb der Alte stehen. Marina wunderte sich noch darüber, dass dies sonst nie geschah, da trat sie selbst reflexartig in die Bremsen. Ein Reh sprang ihr vors Auto, zwei weitere folgten. Der Anstieg bremste ihre Geschwindigkeit zusätzlich. Dennoch konnte sie nicht mehr ausweichen. Sie traf eines der Tiere hart in die Seite. Der Aufprall dröhnte in ihren Ohren, sie wurde nach vorne in ihren Anschnallgurt gedrückt, der Airbag öffnete sich. Ihr Herz schlug schnell. Im ersten Moment sortierte sie ihre Gliedmaßen. Sie war unverletzt. Dann legte sie den Gang ein, schaltete den Motor ab, zog die Handbremse und verließ ihren Wagen. Wie in Trance wählte sie den Notruf, stellte das Warndreieck auf. Das Adrenalin in ihrem Körper



## Der alte Mann auf meinem Weg zur Arbeit

sorgte dafür, dass sie nicht zusammenklappte, aber ein Zittern war nicht zu unterdrücken. Das Tier lief langsam weiter. Marina hoffte, dass sie es nicht schlimm verletzt hatte, auch wenn ihre Motorhaube etwas anderes vermuten ließ.

„Geht es Ihnen gut?“ Neben ihr stand der alte Mann

Sie nickte.

„Das Gleiche ist meinem Markus passiert.“

Er deutete mit dem Kopf zur Seite. Ein wenig versteckt vom hohen Gras neben einem Baum, sah Marina ein Kreuz. Die Art von Kreuzen, die als Erinnerung an die Verkehrstoten, aber auch Mahnung an den Wegesrändern stehen.

„Nur kam Markus von oben und ist beim Ausweichen vor den Baum gefahren.“

Marina sah den Alten schweigend an.

Er lächelte. „Gut, dass Ihnen nichts passiert ist.“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).